

Objektyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Heimatschutz = Patrimoine**

Band (Jahr): **2 (1907)**

Heft 5

PDF erstellt am: **22.07.2024**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

### **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Jungen mit der Regierung des Kantons Uri beschloss diese, den Neubau nach den von Herrn E. Jung, Architekt in Winterthur, ausgearbeiteten Plänen auf eigene Kosten ausführen zu lassen, während der Kunstverein die Herstellung gewisser Mauerteile zur Aufnahme der Fresken und diese selber die Lieferung des Altars und die ganze Bauleitung übernahm. Im Jahre 1883 wurde die Kapelle eingeweiht, dem Kanton Uri als Eigentum übergeben und zur Sicherung einer fachmännischen Überwachung der bauleitende Architekt Jung zum Kapellenvogt ernannt mit der Aufgabe, von Zeit zu Zeit den baulichen Zustand zu prüfen und massgebenden Ortes Bericht zu erstatten, welchem Auftrage der Betreffende bis zum heutigen Tage gewissenhaft nachgekommen ist. Wenn der schweiz. Kunstverein sich heute in die Verhandlungen über Bewilligung einer Bahn in unmittelbarer Nähe der Telskapelle einmischte, so tut er das also nicht nur in Erfüllung seiner allgemeinen Aufgabe, für die Pflege der idealen Güter seiner Mitbürger einzustehen, sondern auch kraft gewisser Anrechte auf die sagenumwobene, zum Nationaleigentum gewordene Stätte.

Wir geben zu, dass durch die Anlage einer Bahn die Umgebung der Telskapelle baulich und landschaftlich nicht gerade verunstaltet würde und dass die redliche Absicht besteht, den Betrieb so geräuschlos wie möglich zu handhaben; dagegen würden unstreitig die Würde und Weihe des Ortes durch eine solche Anlage arg beeinträchtigt. Der Ort, der heute von Schweizern wie Fremden mit dem Gefühle poesievoller Ergriffenheit betrachtet wird, würde zur Vorhalle des Wirtshauses, die jedem Schweizer teure Sage aus der Zeit der Entstehung des Schweizerbundes zur Reklame moderner Hotelindustrie.

Die Anlage einer Seilbahn bei der Telskapelle bedeutete eine ähnliche Profanierung, wie wenn unsere ehrwürdigen Bundesbriefe zum Herbeilocken von zahlreichen Gästen auf irgend einem Wirtstisch aufgelegt, wenn die blutgetränkten Fahnen aus den Schlachten von Sempach und Murten bei Sechseläuten- und Kirchweihfesten herumgetragen würden. Seit weite Kreise unsres Landes im Kampf ums tägliche Brot durch rasch sich ausdehnende Industrien immer mehr von althergebrachter idealer Gesinnung abgelenkt werden, bewahren unsere klassischen Stellen der Zentralschweiz sich immer mehr als Hort und Spender wahrer patriotischer Gefühle. Heute möchte die mächtige und für sich achtbare Fremdenindustrie auch unsere ehrwürdigsten Stätten überfluten. Bald sind die zur Sommerszeit von Tausenden von Wirtshäusern und Fremdenpensioen flatternden Schweizerfahnen die einzige Erinnerung an echte Schweizerart. Es ist höchste Zeit, jene Stätten vor Entweihung zu schützen, die in ihrer klassischen Ruhe uns an vergangene grosse Zeiten, an ideale Güter erinnern, welche unser Vaterland frei und unabhängig gemacht haben. Wir können es nicht zugeben, dass durch jahrhundertelange Überlieferung geheiligte Stätten zur finanziellen Ausbeutung, zum materiellen Vorteile einzelner herbeigezogen werden. Das Konzessionsgesuch darf aber noch um so eher abgewiesen werden, als die projektierte Bahn tatsächlich kein Bedürfnis ist und der Konzessionsbewerber damit in keinem wohlverworbenen Rechte beeinträchtigt wird.

Zur **Matterhornbahn**. Herr A. H. hat in Nr. 80, drittes Morgenblatt der „N. Z. Z.“, interessante Bemerkungen zur Verteidigung des Matterhornbahnprojektes veröffentlicht.

**CLINIQUE**

M<sup>re</sup> GAGNEBIN, garde-malade de la Croix-Blanche, reçoit un nombre limité de malades et de convalescents dans sa maison, Clinique de Collonge-s/Territet.

Toutes les maladies sont soignées par elle, à l'exception des maladies contagieuses et des maladies mentales. Chaque malade est libre de se faire traiter par le médecin de son choix. — Le prix de la pension est de 12 à 18 fr. par jour selon la chambre, comprenant déjeuner, lunch, afternoon tea et diner, œufs, bouillon, lait, etc. à discrétion ainsi que tous les soins. Non compris sont: médecin, remèdes, bains, vin, blanchissage, massage, gardes spéciales.

En cas de décès, il sera demandé jusqu'à 200 fr. pour tous les frais de désinfection complète, etc. La désinfection des chambres après une maladie infectieuse reste à la charge des malades. Téléph. 283. On parle français, allemand, anglais et hollandais.



# Auf der Waid

„Untere Waid“ bei St. Gallen  
Post Mörschwil (Schweiz)

Sehr schöne und gesunde Lage 630 Meter über Meer

**Sanatorium für innere Krankheiten**  
besonders Nerven-, Magen-, Darm- und Stoffwechsel-Erkrankungen  
usw., Rekonvaleszenten und Erholungsbedürftige

**Spezielle Kurtische für die verschiedenen Krankheitsformen**  
**Physikalisch-diätetische Heilmethoden**

Illustr. Prospekt franko und gratis

**Dr. Dock und Dr. Aug. Fischer,**  
Spezialarzt für Magen- und Darmkrankheiten 115

## Die Kantonalbank von Bern

mit Filialen in St. Immer, Biel, Burgdorf, Thun, Langenthal, Comptoir in Pruntrut nimmt in Aufbewahrung sowohl bei der Hauptbank als bei den Zweiganstalten für kürzere oder längere Zeit

**Gold, Silber und Kleinodien**  
sowie **Wertpapiere aller Art** ≈  
offen oder verschlossen. Bei offenen Depots besorgt die Bank den

**Einzug der Coupons u. verlostten Titel**  
zu den günstigsten Bedingungen; sie besorgt den **An- und Verkauf von Anlagepapieren**

D 29

## Atelier für Architektur

(vielfach prämiert)

Entwürfe und Baupläne zu jeder Art Stein- und Holzbauten



Sanatorien  
Hotels  
Kuranstalten  
Villen und Landhäuser

Malerisch originell, der Landschaft und den Wünschen angepasst  
projektiert u. erstellt

**Jacq. Gros**  
Architekt  
Zürich (Fluntern)  
(D 120)

Das Originellste in schweizer. ...

## Fr. Engel, Bijouterie

**SCHMUCK** Interlaken Thun Montreux

ist unstreitig das Gegründet 1850 TELEPHON  
seit vielen Jahren Stets Neuheiten D 130  
von der Firma angefertigte **Altsilber Thuner Filigran**

Dr. Rudolf Laemmels

## Reform-Gymnasium in Zürich

**Maturitätsinstitut** für Erwachsene. (Auch für Damen)  
Schmelzbergstr. 27, oberhalb der eidgenössischen Sternwarte

Gestatten Sie einem andern Mitglied der Naturschutzkommission, in einigen Gegenbemerkungen den abweichenden Standpunkt zu vertreten.

Wir sollen getröstet werden mit der Zusicherung, dass das Bild der ungeheuren Pyramide völlig unverändert und ungestört bleiben werde. Nun zeigt aber die Erfahrung, dass jeder Tunnelbau die ganze Umgebung in ästhetisch unliebsamster Weise antastet, dass unvermeidlich die gesamte Oberfläche in weitem Umschwung verheert wird, sobald die Schar der Tunnelarbeiter auf einen Berg losgelassen wird. Was wird aus dem herrlichen Bild des Schwarzen Sees, wo die Baracken zum Bau müssen aufgeschlagen werden, was aus dem Waldgürtel, der das Matterhorn heute noch mit seinen wetterfesten Baumgestalten umgibt? Ist in dieser Höhe der Wald einmal zerstört, so helfen ihm keine Aufforstungen je mehr auf. Ja, wenn es nur bei der säuberlichen Bohrung einer Tunnelöffnung sein Bewenden hätte. Vandalisch verwüsten — in besten Treuen — die italienischen Arbeiter, was nur zu verwüsten ist; denn ihre Ästhetik reicht nicht über die Reize eines wärmenden Feuers und eines gebratenen Alpenvogels hinaus. Und dann all das Unvorhergesehene! Bei einer schmalen Bergspitze, wie das Matterhorn trotz aller Masse seiner Basis sie darstellt, sind Überraschungen durch unsichere Gesteinspartien gar nicht ausgeschlossen; es können sich nach der Höhe zu Gesteinsmassen lösen, die auch das Profil des Berges wesentlich affizieren, von dem Schutt, den der Tunnel selbst liefert, nicht zu reden.

Dann spricht Herr A. H. von einem Observatorium in dieser freistehenden Höhe. Dieses Observatorium würde nicht unsichtbar im Innern des Berges, es müsste vielmehr

auf dem — wohl künstlich abgeplatteten — Gipfel erbaut werden und würde so, zusammen mit andern unvermeidlichen Baulichkeiten verschiedener Art der Unternehmung, dem Berg eine Haube kleinlicher Menschenwerke aufstülpen, die den Eindruck der Erhabenheit verwischen und an dessen Stelle das eitle Gefühl erregen würde, wie herrlich weit es doch Spekulation und Technik des zwanzigsten Jahrhunderts selbst auf Kosten des kühnsten aller Alpengipfel gebracht.

Aber selbst wenn es gelänge, den Berg diese Antastung leidlich unversehrt überstehen zu lassen, so ist schon der Gedanke, diesen edlen Koloss den Instinkten der finanziellen Ausbeutung, der Fremdenindustrie, der vulgären Neugier der Massen zu überantworten, ein so unsympathischer, dass er allein genügen sollte, um dem Berg dies tragische Schicksal zu ersparen. Das beste Gefühl: das Erstaunen, das andächtige Erstaunen angesichts eines solchen machtvollen Zeugen der Grösse Gottes, ist ausgelöscht, ist weggewischt, der Schleier der Erhabenheit ist mit pietätloser Faust weggerissen, wenn der Schaffner ruft: „Mont Cervin sommet, une heure d'arrêt pour le diner!“, wenn der Pfiff der banalen Lokomotive von einer Höhe ertönt, die bisher nur mit dem Herzklopfen der Ehrfurcht konnte betreten werden.

Dass das keine sentimental oder hysterischen Empfindungen sind, zeigt uns ihre allgemeine Verbreitung. Auch Herr A. H. gibt uns zu, dass in weiten Kreisen das Konzessionsgesuch eine wahre Erregung erzeugt habe. In der Tat eine wahre Erregung, und glücklich, dass wir noch solcher Erregungen fähig sind. Bis in massgebende Kreise des

## MÖBELWERKSTÄTTEN KEHRSATZ BEI BERN

BEST EINGERICHTETES HAUS. ELEKTRISCHER BETRIEB (D 32)



GUTE MÖBEL

BUERGERLICHE WOHNRAEUME EINFACHER  
UND REICHER ART \* EINRICHTUNG VON  
LANDHÆUSERN, PENSIONEN UND HOTELS.  
BUREAUX-, VERANDEN- UND GARTENMÖBEL

KÜNSTLERISCHE LEITUNG:  
KUNSTMALER P. COLOMBI

PERMANENTE AUSSTELLUNG AN DER  
\* AMTHAUSGASSE No. 12 IN BERN \*

BRONZENE MEDAILLE  
AN DER ALLG. GROSSEN FACHAUSSTELLUNG FÜR DAS GAST-  
\* \* WIRTSGEWERBE IN KÖLN \* SEPTEMBER 1906 \* \*

TELEPHON  
TELEGRAMMADRESSE: MÖBELWERK KEHRSATZ-BERN



KEHRSATZ  
BAHN-  
STATION

ILLUSTR.  
KATALOG

**EXLIBRIS** A. Benteli & Co., Bümpliz-Bern

≡ Das Aussteuer- und Wäschegeschäft ≡  
**RUDOLF SENN, MARKT- GASSE 22 BERN**



liefert

- Fertige Aussteuern für Brautleute
- Fertige Aussteuern für Konfirmanden
- Fertige Aussteuern für Erstlinge
- Fertige Wäsche u. Unterkleider f. Damen
- Fertige Wäsche u. Unterkleider f. Kinder

sowie sämtliche Leinen-, Baumwoll- und Flanellartikel in nur erst-  
klassigem, auf Dauerhaftigkeit und Farbenechtheit selbst geprüfem  
Material in solider und geschmackvoller Ausführung

D 56

**G. FUETER, Marktgasse 38, BERN**

Grösstes Tuchlager

Englische, französische, deutsche und  
schweizerische Nouveautés

Feinste Massarbeit

— Erstklassige Zuschneider — (D 13)

Sorgfältigste Konfektion

— Alle Herren- und Knaben - Artikel. —

**BASLER KANTONALBANK**

— BASEL —

**STAATSGARANTIE**

**Entgegennahme von Geldern** in ver-  
zinslicher Rechnung, mit jederzeitiger  
Verfügbarkeit und auf feste Termine.

**Vermietung von Schrankfächern,  
Aufbewahrung von Titeln, Wert-  
schriften etc. in offenen oder verschlos-  
senen Depots.**

D 105